

Schulbesuch von Dr. Ulrich Maly

Ehemaliger Bürgermeister Nürnbergs von 2002-2020

Im Rahmen des PuG-Unterrichtes und in Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahl in Bayern, fand eine Frage und Antwort-Veranstaltung mit dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Herrn Dr. Ulrich Maly statt. Er besuchte auf Einladung der Lehrkräfte die B11, um hier die Fragen der jungen Erwachsenen zu beantworten.

Die Fragen variierten je nach Fragestellendem von der Thematisierung aktueller Probleme in der Stadt, bis zu eher persönlichen oder oberflächlichen Fragen. Anfangs waren die Klassen eher zurückhaltend und neigten zu berufsbezogenen Fragen, später wurden sie mutiger.

Ein Thema war der Ausbau des eher neueren Stadtviertels Thon. Eine Mitschülerin erläuterte, dass das Wohngebiet nun aufgebaut sei, aber kaum Orte für Jugendliche zur Verfügung stehen, vor allem wenige, die man konsumfrei, also ohne Geld auszugeben, besuchen kann. Problemlösungen hierfür sind z.B. Parks oder Jugendhäuser. Herr Maly stimmt dem zu und erklärt, dass sich Wohngebiete meist viel schneller entwickeln als Infrastrukturen.

Des Weiteren wurde über benachteiligte Jugendliche geredet, und eine Schülerin reklamierte, dass diese oft von unserem System übersehen würden. Dr. Maly erklärte, dass die schulischen Angebote in den letzten Jahren stark ausgebaut wurden. Jugendliche haben Ansprechpartner in Form von Sozialarbeitern und Psychologen. Dem stimmte die Schülerin als großes Plus zu, kritisierte aber die zu geringe Unterstützung für Jugendliche, die ihrer Schulpflicht nicht mehr nachkommen, in Form von aufsuchender Sozialarbeit.

Für die jungen Azubis war auch eine große Frage, ob die Ausbildungsvergütung bei den steigenden Lebenshaltungskosten ausreichen wird. Ein großer Punkt sind dabei die steigenden Mietkosten. Zusammen mit Ulrich Maly wurde dies grob durchgerechnet. Die Antwort ist, dass es leider kaum noch möglich sei als Auszubildender außerhalb des Elternhauses zu wohnen.

Gefragt wurde auch, warum obdachlosenfeindliche Architektur unterstützt wird, z.B. Parkbänke, auf denen man nicht schlafen kann, weil in der Mitte ein Bügel ist. Der ehemalige Bürgermeister zeigt auf, dass auch dieses Thema, genau wie andere nicht so einfach zu beantworten sind, es würden sich z.B. auch Mitbürger beschweren. Ein anderes Beispiel sei das Thema Müll, man sollte denken größere Mülleimer führen zu weniger herumliegenden Müll, es zeigt sich aber das Gegenteil. Nämlich, dass gerade um größere Mülleimer herum noch mehr Müll abgeladen wird.

Bemängelt wurde von einigen Auszubildenden auch, dass der ÖPNV zu teuer sei. Herr Maly war zwar Fan des 9€ Tickets, dies sei aber eine Frage der Subventionierung, erklärte er.

Der ehemalige Bürgermeister hat sich bei aller Leidenschaft für die Politik bewusst entschieden, nach 18 Jahren nicht noch einmal zu kandidieren und auch keine anderen politischen Ämter und Mandate anzustreben, denn man sammelt auch viele negative Erfahrungen. Vor allem Menschen, die seinen persönlichen Raum missachteten und ihn verbal bedrohten, ihn zum Sündenbock für aktuelle Probleme machten, seien eine Belastung, nicht nur für ihn, sondern auch für eine Familie, die viele Jahre ebenfalls die negativen Nebeneffekte seiner Tätigkeit mittragen mussten. Nach seiner Aussage wurde dies nach Amtsaustritt wesentlich besser. Jetzt kann er auch in der eigenen Stadt wieder viel besser privat unterwegs sein.

Bürgermeister einer so großen Stadt zu sein, ist keine leichte Aufgabe, erläuterte er zu seiner Arbeitsbelastung gefragt. Gerade bei schwierigen Angelegenheiten, Unfällen oder Bränden muss ein Bürgermeister vor Ort sein, egal um welche Uhrzeit. Ein normaler Arbeitstag geht von ca. 9 Uhr morgens und nicht selten bis 23 Uhr abends. Selbst auf die Frage, was er damals verdient hat und heute bekommt, antwortete er ehrlich. Er sagte die Strapazen werden auch ordentlich entlohnt, damals mit ca. 12.000 Euro im Monat, in der Pension sind es noch knapp 7.000 Euro.

Die letzten Fragen waren dann auch eher ganz persönlicher Natur „Wie sieht Ihre Morgenroutine aus?“, fragte ein Schüler. Ulrich Maly sagte, dass er jeden Morgen laufen geht, bevor er in den Tag startet.

Insgesamt eine nette und informative Veranstaltung – wir Schülerinnen und Schüler hätten nichts gegen weitere Veranstaltungen dieser Art.

Nea Stöckel, HG10C